

# »Boocks Lügen«

KONKRET 10/88

**Die Gefangenen aus der Roten Armee Fraktion (RAF) haben uns eine Erklärung zukommen lassen und um deren Abdruck gebeten: Es ist ihre Antwort**

**auf den Fall Jürgen Boock, der seiner Vergangenheit abgeschworen hat und über dessen Begnadigung aus lebenslanger Haft sich jetzt sogar Bundespräsident von Weizsäcker Gedanken macht**

■ wir hatten bisher nie vor, mit einem bericht zu boock rauszukommen. sein zentraler inhalt ist, daß er die gruppe monatelang bewußt täuschte, einen großen teil ihrer kräfte ausbeutete und — nachdem seine lügen offen waren — eine gute auflösung der sache verhinderte. wichtiger als boock und seine produktionen seit 81 für dreckskampagnen gegen die raf war uns immer die klärung der voraussetzungen in der gruppe — subjektive und politische struktur —, die ihm sein spiel so lange möglich machten.

jetzt sagen wir ein paar grundtatsachen doch, weil da ein starker mangel an konkretem wissen ist (ein genauerer bericht kommt, wenn es notwendig wird), das heute — wie wir jetzt einschätzen — die politische diskussion stärken kann.

boock lancierte zu einem frühen zeitpunkt in die gruppe — er erzählte sie einzelnen — die geschichte, daß eine untersuchung durch einen arzt, die vor der zeit war, als er abtauchte, das ergebnis darmkrebs gebracht hat. dazu eine zeitspanne, die sein leben noch dauern würde.

später erzählte boock von starken schmerzen und vermittelte sie direkt in seinem körperlichen ausdruck. die schmerzmittel, die er anfangs wollte, waren noch relativ einfach zu beschaffen. seine schmerzen wurden immer stärker, er schmiß sich in »krämpfen«, geschrei — alle paar tage, dann täglich. nun sollten es besondere schmerzmittel sein, die schwer zu beschaffen sind. besonders aus der struktur einer illegalen politischen gruppe heraus. es ist gefährlich. eine genossin wurde allein deswegen gefangengenommen, weil sie mit uncoolem rezept nachschub für boocks stoff holen mußte. er machte druck. er wollte solche mengen, die er mit »furchtbaren schmerz anfällen« forderte, daß die beschaffung zwangsläufig immer riskanter wurde.

wir haben schon früh das naheliegende überlegt. wir müssen ein gutes und sicheres krankenhaus organisieren. gut meint, mit der möglichkeit für boock mit der gruppe in kontakt zu bleiben und mit ärzten, die die lage begreifen. und sicher meint, in einer region, wo die imperialistischen apparate nichts zu sagen haben. boock bekämpfte solche ansätze. er wollte keine untersuchung, wie er sagte, weil er eh nur noch ne handvoll monate lebt und die zeit mit denen er gekämpft hat zusammensein will. und weil auch genossenärzte letztlich bürgerliche seien, die kranke als objekte wollen.

ärzte, die mal in eine wohnung kamen, keine untersuchungen machen konnten, aber schmerzmittel gaben, akzeptierte er. seine furcht war untersuchung, weil dann klar geworden wäre, daß er gesund ist.

die lage wurde immer extremer, und wir bereiteten dann ein krankenhaus mit den richtigen kriterien vor, ohne boocks ablehnung aufzulösen. es war zwingend und logisch und niemand dachte daran, daß seine geschichte einfach erfunden ist. schließlich war alles organisiert. boock wollte die lüge nicht auflösen, also mußte er die reise dahin machen. auf dem weg lief die verhaftung der vier in j. und noch eine verhaftung, die des genossen, der nachkommen mußte. die in j. verhafteten machten den behörden sofort dringend, daß boock schwer krank sei und ärztliche versorgung braucht. jetzt gab's keinen weg mehr an der untersuchung vorbei. das ergebnis war, boock ist völlig

gesund. nach der freilassung gingen die vier zusammen weiter in ein sicheres land. eine wichtige sache wurde die klärung. der fakt war sehr einfach: die lüge, die die gruppe viel kraft und mehrere verhaftungen gekostet hatte, boocks weg in der lüge und seine weitere vorstellung und die der gruppe wurden in den diskussionen dann klarer.

seine resignation an der politik, die er als »starker typ« an keinem zipfel offen machte, seine schläue, die geschichte zu lancieren und einen ganzen politischen zusammenhang für ne flucht in drogen auszubeuten und die dynamik, in der er die ratte im labyrinth von konsum, droge, lüge und ausbeutung seiner genossen wurde. über das, was gewesen war, entstand mit der zeit mehr klarheit. offen blieb erstmal, wie will er weiter und wie die gruppe. in der zeit liefen auch anfänge der klärung über die aktionen 77. ihre wirkungen, die fehler, wie weiter — also die ganze aufarbeitung einer kampffase und wieder stärker freier kopf für perspektive und planungen. die meisten diskussionen waren ohne boock. eigentlich konnte sich keiner vorstellen, mit ihm weiter nach allem. das bedeutete, vorschlagen, ein sicheres leben zu organisieren, einen lebenszusammenhang, der langfristiger möglich ist. das war bald klargemacht.



Peter Jürgen Boock

die möglichkeit war da, aber boock hatte sich noch für nichts entschieden. boock war in der zeit nur teil einer großen klärung. in den monaten ging die aufarbeitung der vorangegangenen kampffase auch dahin, daß nach und nach acht aus der gruppe weggehen wollten. die gründe und der weg zur konsequenz der trennung waren immer verschieden, und die initiative zur klärung kam teils von den einzelnen selbst, manchmal ging sie von denen aus, die das politisch-militärische projekt dann weitergeführt haben. für die, die weggingen, suchten wir einen zusammenhang, der mehr ist als sicheres versteck, der vielmehr leben und perspektive wird. die lösung wurde eine gute sache, auch boock hätte sich für sie entscheiden können. sie war deshalb möglich, weil solidarität und verantwortlichkeit in der gruppe (und ihre politischen verbindungen) über persönliche und politische widersprüche um die weiterführung des kampfs hier nach 77 rausgetragen haben. die gruppe war bald wieder stärker in den neuen überlegungen und praktischen schritten für die kontinuierität der politik. zu anfang mehr noch an konkreten neuen aktionen als schon dichtere konzeptionelle vorstellungen.

bald drängte boock, daß er zurück nach westeuropa will, mit uns weiterkämpfen. es gab viele diskussionen darum. er wollte das organisierte exil nicht und überwand immer mehr die ablehnung der gruppe gegen die vorstellung, wieder mit ihm zusammen.

boock mobilisierte viel selbstkritik, um sich durchzusetzen, und vor allem, er lehnte das exil ab. wir konnten den genossen dort aber nicht einen typen dalassen, der da gar nicht sein will. das wäre ne unwürdige lösung geworden. und sie ertrugen schon bis dahin seine ansprüche kaum.

schließlich organisierten wir boocks reise nach westeuropa und integrierten ihn in einen teil der neuen struktur. es verging nur eine kurze zeit und er war zugange, stoff zu beschaffen. daran wurde ne neue entscheidung notwendig und einfach klar, es geht nicht weiter zusammen. das exil also die lösung, von dem wir nicht mehr abgingen. boock tickte, daß das nun wirklich ne klare entscheidung der gruppe war. wir organisierten seine reise. das war der moment, in dem er abhaute.

es gibt einen kern, der seinen willen, zurück nach westeuropa, beherrschte: der konsum, der nur in der metropole möglich ist; und letztlich seine zuversicht in seine schläue, aus der er sich vorstellte, sich durch ein leben in der illegalität zu dealen und nach einer möglichen verhaftung den deal auf einem neuen terrain fortzusetzen. die spekulation auf baums angebote in den jahren. praktisch wurde es dann sein versuchter deal mit rebmann, in dem ihm seine schläue zur politischen doofheit wurde. so machte boock schließlich seinen aussteigerprozeß und zieht figuren und eine ganze gemeinde an sich, die dreck gegen die raf suchen. das wurde also der weg, der seitdem öffentlich daliegt, und in dem er hamstert.

ob boock mit den staatschutzapparaten verbundén ist, ist nicht klar. offenbar ist aber, er wird geführt — auf der journalistischen schiene. boock ist in der aussteigerriege eine besondere figur. er wurde im gang seiner betrügereien ein moralisch leerer mensch. das macht ihn besonders disponibel für die bedürfnisse der staatschutzpropaganda. das leere gefäß, in das vieles abgefüllt werden kann. dazu sein ticket: »insider« (aber nicht zu sehr). selbst ein teil der linken, in konsum- und schlüssellochmentalität zuhause, vermutet in boocks vielen storyproduktionen authentisches. aber da ist nichts. seine geschichte ist ein hochgebauter dom auf verlogenen stelzen. sie ist fast ausschließlich sein trip. ware, mit der er seine begnadigung erdealt, auch rache, projektion und verachtung gegenüber allen, die ihm auf seinem eigenen terrain: schläue — begegnen.

relevant ist allerdings die kampagne, in der er geführt wird. sie bringt die immer wiederkehrenden schemas, die schon standard sind in den staatschutzkampagnen zur politisch-moralischen denunzierung der guerilla, aller entschiedener befreiender aufbrüche in der

metropole überhaupt. boocks hochgebaute geschichte: der underdog — besondere beziehung zu den stammheimern — die frühe raf war noch politisch — die kontinuierät der raf als kampf gegen haftbedingungen — der techniker, von der gruppe ausgenutzt — die hierarchie — der neue mensch ist vergeblich — der gruppéndruck — freundschaft mit den palästinensern, die ihn vor der gruppe schützt — exil als schlimmes vegetieren — die heimkehr — und der rote teppich für seine reabilitierung im schmierstück, die nazis waren ja noch schlimmer und mußten nie in den knast.

da drängt die gebrochene deutsche intellektuelle linke zu den futtertrögen. sie ist nicht opfer von boocks lügen, es ist ein arrangement. alles ist da, um die schamlose unterwerfung unter die macht zu rechtfertigen. eine stunde der wahrheit, die am meisten 77 für diese linken sektoren hier reinbrach, löst sich auf im reigen mit dem betrüger boock.

»die zeit« proudly presents. und im »spiegel«: »weizsäcker interessiert sich für den fall«. die großen medienkampagnen — das ist die verwertung des zertretenen, reuigen ex-militanten, exemplarische befriedung als treibstoff für die expandierende weltgeltung des neuen deutschen imperialismus. august 88  
knut folkerts, rolf heißler, sieglinde hofmann, christian klar, christine kuby, roland mayer, brigitte mohnhaupt, adelheid schulz, günter sonnenberg, rolf-klemens wagner

»Die Gruppe«: Knut Folkerts, Rolf Heißler, Christian Klar, Christine Kuby, Brigitte Mohnhaupt, Adelheid Schulz, Günter Sonnenberg und Rolf-Klemens Wagner sind zu lebenslanger Haft verurteilt, Sieglinde Hofmann zu 15 und Roland Mayer zu 12 Jahren. Fast alle werden z.T. seit bis zu zehn jahren in Einzelisolation gehalten.

»Aktionen 77«: Buback, Ponto, Anschlag auf die Bundesanwaltschaft, Schleyer.

»j.«: Jugoslawien

»Baums Angebot«: Der damalige FDP-Innenminister Gerhard Baum stellte reuigen RAF-Mitgliedern »faire Verfahren« in Aussicht.

1981: Boocks Verhaftung

# Geschmack pur



**Konkret 10/1988, S. 16**  
**»Boocks Lügen«**

**Die Gefangenen aus der Roten Armee Fraktion (RAF) haben uns eine Erklärung zukommen lassen und um deren Abdruck gebeten: Es ist ihre Antwort auf den Fall Jürgen Boock, der seiner Vergangenheit abgeschworen hat und über dessen Begnadigung aus lebenslanger Haft sich jetzt sogar Bundespräsident von Weizsäcker Gedanken macht**

wir hatten bisher nie vor, mit einem bericht zu boock rauszukommen. sein zentraler inhalt ist, daß er die gruppe monatelang bewußt täuschte, einen großen teil ihrer kräfte ausbeutete und - nachdem seine lügen offen waren - eine gute auflösung der sache verhinderte. wichtiger als boock und seine produktionen seit 81 für dreckskampagnen gegen die raf war uns immer die klärung der voraussetzungen in der gruppe - subjektive und politische struktur - , die ihm sein spiel so lange möglich machten.

jetzt sagen wir ein paar grundtatsachen doch, weil da ein starker mangel an konkretem wissen ist (ein genauerer bericht kommt, wenn es notwendig wird), das heute - wie wir jetzt einschätzen - die politische diskussion stärken kann.

boock lancierte zu einem frühen zeitpunkt in die gruppe - er erzählte sie einzelnen - die geschichte, daß eine untersuchung durch einen arzt, die vor der zeit war, als er abtauchte, das ergebnis darmkrebs gebracht hat. dazu eine zeitspanne, die sein leben noch dauern würde.

später erzählte boock von starken schmerzen und vermittelte sie direkt in seinem körperlichen ausdruck. die schmerzmittel, die er anfangs wollte, waren noch relativ einfach zu beschaffen. seine schmerzen wurden immer stärker, er schmiß sich in »krämpfen«, geschrei - alle paar tage, dann täglich. nun sollten es besondere schmerzmittel sein, die schwer zu beschaffen sind. besonders aus der struktur einer illegalen politischen gruppe heraus. es ist gefährlich. eine genossin wurde allein deswegen gefangengenommen, weil sie mit uncoolem rezept nachschub für boocks stoff holen mußte. er machte druck . er wollte solche mengen, die er mit »furchtbaren schmerzanfällen« forderte, daß die beschaffung zwangsläufig immer riskanter wurde.

wir haben schon früh das naheliegende überlegt. wir müssen ein gutes und sicheres krankenhaus organisieren. gut meint, mit der möglichkeit für boock mit der gruppe in kontakt zu bleiben und mit ärzten, die die lage begreifen. und sicher meint, in einer region, wo die imperialistischen apparate nichts zu sagen haben. boock bekämpfte solche ansätze. er wollte keine untersuchung, wie er sagte, weil er eh nur noch ne handvoll monate lebt und die zeit mit denen er gekämpft hat zusammensein will. und weil auch genossenärzte letztlich bürgerliche seien, die kranke als objekte wollen.

ärzte, die mal in eine wohnung kamen, keine untersuchungen machen konnten, aber schmerzmittel gaben, akzeptierte er. seine furcht war untersuchung, weil dann klar geworden wäre, daß er gesund ist.

die lage wurde immer extremer, und wir bereiteten dann ein krankenhaus mit den richtigen kriterien vor, ohne boocks ablehnung aufzulösen. es war zwingend und logisch und niemand dachte daran, daß seine geschichte einfach erfunden ist. schließlich war alles organisiert. boock wollte die lüge nicht auflösen, also mußte er die reise dahin machen. auf dem weg lief die verhaftung der vier in j. und noch eine verhaftung, die des genossen, der nachkommen mußte. die in j . verhafteten machten den behörden sofort dringend, daß boock schwer krank sei und ärztliche versorgung braucht. jetzt gab's keinen weg mehr an der untersuchung vorbei. das ergebnis war, boock ist völlig gesund. nach der freilassung gingen die vier zusammen weiter in ein sicheres land. eine wichtige sache wurde die klärung. der fakt war sehr einfach: die lüge, die die gruppe viel kraft und mehrere verhaftungen gekostet hatte, boocks weg in der lüge und seine weitere vorstellung und die der gruppe wurden in den diskussionen dann klarer.

seine resignation an der politik, die er als »starker typ« an keinem zipfel offen machte, seine schläue, die geschichte zu lancieren und einen ganzen politischen zusammenhang für ne flucht in drogen auszubeuten und die dynamik, in der er die ratte im labyrinth von konsum, droge, lüge und ausbeutung seiner genossen wurde. über das, was gewesen war, entstand mit der zeit mehr klarheit. offen blieb erstmal, wie will er weiter und wie die gruppe. in der zeit liefen auch anfänge der klärung über die aktionen 77, ihre wirkungen, die fehler, wie weiter - also die ganze aufarbeitung einer kampfphase und wieder stärker freier kopf für perspektive und planungen. die meisten diskussionen waren ohne boock. eigentlich konnte sich keiner vorstellen, mit ihm weiter nach allem. das bedeutete, vorschlagen, ein sicheres leben zu organisieren, einen lebenszusammenhang, der langfristiger möglich ist, das war bald klargemacht. die möglichkeit war da, aber boock hatte sich noch für nichts entschieden. boock war in der zeit nur teil einer großen klärung . in den monaten ging die aufarbeitung der vorangegangenen kampfphase auch dahin, daß nach und nach acht aus der gruppe weggehen wollten. die gründe und der weg zur konsequenz der trennung waren immer verschieden, und die initiative zur klärung kam teils von den einzelnen selbst, manchmal ging sie von denen aus, die das politisch-militärische projekt dann weitergeführt haben. für die, die weggingen, suchten wir einen zusammenhang, der mehr ist als sicheres versteck, der vielmehr leben und perspektive wird. die lösung wurde eine gute sache, auch boock hätte sich für sie entscheiden können. sie war deshalb möglich, weil solidarität und verantwortlichkeit in der gruppe (und ihre politischen verbindungen) über persönliche und politische widersprüche um die weiterführung des kampfes hier nach 77 rausgetragen haben. die gruppe war bald wieder stärker in den neuen überlegungen und praktischen schritten für die kontinuierität der politik. zu anfang mehr noch an konkreten neuen aktionen als schon dichtere konzeptionelle vorstellungen.

bald drängte boock, daß er zurück nach westeuropa will, mit uns weiterkämpfen. es gab viele diskussionen darum. er wollte das organisierte exil nicht und überwand immer mehr die ablehnung der gruppe gegen die vorstellung, wieder mit ihm zusammen.

boock mobilisierte viel selbstkritik, um sich durchzusetzen, und vor allem, er lehnte das exil ab. wir konnten den genossen dort aber nicht einen typen dalassen, der da gar nicht sein will. das wäre ne unwürdige lösung geworden. und sie ertrugen schon bis dahin seine ansprüche kaum.

schließlich organisierten wir boocks reise nach westeuropa und integrierten ihn in einen teil der neuen struktur. es verging nur eine kurze zeit und er war zugange, stoff zu beschaffen. daran wurde ne neue entscheidung notwendig und einfach klar, es geht nicht weiter zusammen. das exil also die lösung, von dem wir nicht mehr abgingen. boock tickte, daß das nun wirklich ne klare entscheidung der gruppe war. wir organisierten seine reise. das war der moment, in dem er abhaute.

es gibt einen kern, der seinen willen, zurück nach westeuropa, beherrschte: der konsum, der nur in der metropole möglich ist; und letztlich seine zuversicht in seine schläue, aus der er sich vorstellte, sich durch ein leben in der illegalität zu dealen und nach einer möglichen verhaftung den deal auf einem neuen terrain fortzusetzen. die spekulation auf baums angebote in den jahren. praktisch wurde es dann sein versuchter deal mit rebmann, in dem ihm seine schläue zur politischen doofheit wurde. so machte boock schließlich seinen aussteigerprozeß und zieht figuren und eine ganze gemeinde an sich, die dreck gegen die raf suchen. das wurde also der weg, der seitdem öffentlich daliegt, und in dem er hamstert.

ob boock mit den staatschutzapparaten verbunden ist, ist nicht klar. offenbar ist aber, er wird geführt - auf der journalistischen schiene. boock ist in der aussteigerriege eine besondere figur. er wurde im gang seiner betrügereien ein moralisch leerer mensch. das macht ihn besonders disponibel für die bedürfnisse der staatschutzpropaganda. das leere gefäß, in das vieles abgefüllt werden kann. dazu sein ticket: »insider« (aber nicht zu sehr). selbst ein teil der linken, in konsum- und schlüssellochmentalität zuhause, vermutet in boocks vielen storyproduktionen authentisches. aber da ist nichts. seine geschichte ist ein hochgebauter dom auf verlogenen stelzen. sie ist fast ausschließlich sein trip. ware, mit der er seine begnadigung erdealt, auch

rache, projektion und verachtung gegenüber allen, die ihm [nicht] auf seinem eigenen terrain: schläue - begegnen.

relevant ist allerdings die kampagne, in der er geführt wird. sie bringt die immer wiederkehrenden schemas, die schon standard sind in den staatsschutzkampagnen zur politisch-moralischen denunzierung der guerilla, aller entschiedener befreiender aufbrüche in der metropole überhaupt. boocks hochgebaute geschichte: der underdog - besondere beziehung zu den stammheimern - die frühe raf war noch politisch - die kontinuierität der raf als kampf gegen haftbedingungen - der techniker, von der gruppe ausgenutzt - die hierarchie - der neue mensch ist vergeblich - der gruppendruck - freundschaft mit den palästinensern, die ihn vor der gruppe schützt - exil als schlimmes vegetieren - die heimkehr - und der rote teppich für seine rehabilitierung im schmierstück, die nazis waren ja noch schlimmer und mußten nie in den knast.

da drängt die gebrochene deutsche intellektuelle linke zu den futtertrögen. sie ist nicht opfer von boocks lügen, es ist ein arrangement. alles ist da, um die schamlose unterwerfung unter die macht zu rechtfertigen. eine stunde der wahrheit, die am meisten 77 für diese linken sektoren hier reinbrach, löst sich auf im reigen mit dem betrüger boock.

»die zeit« proudly presents. und im »spiegel«: »weizsäcker interessiert sich für den fall«. die großen medienkampagnen - das ist die verwertung des zertretenen, reuigen ex-militanten, exemplarische befriedung als treibstoff für die expandierende weltgeltung des neuen deutschen imperialismus.

august 88

knut folkerts, rolf heißler, sieglinde hofmann, christian klar, christine kuby, roland mayer, brigitte mohnhaupt, adelheid schulz, günter sonnenberg, rolf-klemens wagner

**Konkret 11/1988, S. 6**

**An Konkret**

**KONKRET 10/88 Erklärung der Gefangenen aus der RAF zum Fall Boock**

in eurer wiedergabe unsrer erklärung hat sich ein druckfehler eingeschlichen, es fehlt ein 'nicht'. wir sind nicht kleinlich, uns gehts aber um den inhalt. um diesen bestimmten sinn: eine voraussetzung für unsern kampf, alle verhältnisse umzuwälzen, sind beziehungen, in denen nicht gelogen wird. sich und einander trauen können, über alle schwierigkeiten und widersprüche hinaus. von anfang an und selbstverständlich. das macht erstmal ausnutzbar gegen tückisches kalkül, ist aber - da am ziel orientiert - keine schwäche.

es heißt also: seine geschichte ist ein hochgebauter dom auf verlogenen stelzen. sie ist fast ausschließlich sein trip. ware, mit der er seine begnadigung erdealt, auch rache, projektion und verachtung gegenüber allen, die ihm *nicht* auf seinem terrain - schläue - begegnen.

Knut Folkerts, Hochsicherheitstrakt Celle